

600 JAHRFEIER TANNENBERG



**Bildfolge des
Historischen Festumzuges
am 04.09.2011, 14.00 Uhr**

Bild 27 | Tannenberg heute

Tagesmutter in Tannenberg
„Tannenberger Wichtel“ und „Das Zwergerreich“

Tannenberger Vereine und Interessengemeinschaften stellen sich vor:

- Kulturmeile Geyer-Tannenberg
- Mundarttheater Hodrlumpen
- Gartenverein Edelweiß
- Rassegeflügelverein Germania
- Erzgebirgszweigverein
- Gymnastikverein
- Kegelverein „Schieb Du se“
- Tischtennisverein Handwerk Tannenberg
- Fußballverein EFV Tannenberg
- Fitness-Studio Linke

Landwirtschaft heute
• Milchviehanlage Fries, Dörfel

Bild 28 | WIR sind der Mittelpunkt

Der geographische Mittelpunkt des Erzgebirgskreises liegt in Tannenberg.

Dass sich die Tannenberger auch mal selbst „auf die Schippe“ nehmen können, zeigen sie mit einem Augenzwinkern in diesem Schlussbild.



**Bleiben Sie Tannenberg verbunden.
Bis zur 625 Jahrfeier 2036.**

Der Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben!

Herzlichen Dank allen Sponsoren, u. a.



Bild 21 | Feuerwehr einst

– aktiv und wichtig über 136 Jahre. Das Bild zeigt uns eindrücklich die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehr in unserem Ort. Kameraden tun Dienst am Nächsten.

Bild 22 | NS-Zeit

Dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte ging auch an Tannenberg nicht spurlos vorüber. In einigen Szenen soll daran erinnert werden, so u. a. an den Absturz eines kanadischen Bombers auf Tannenberger Flur.

Bild 23 | Nachkriegszeit

Flüchtlinge, Sowjetische Besatzung mit dem Kontrollpunkt in Tannenberg-Mitte, Hunger, aber auch Aufbruchstimmung, kennzeichnen diese Periode in der Geschichte unseres Ortes.

Bild 24 | DDR-Zeit

In 40 Jahren Sozialismus wurde aufgebaut und vernachlässigt. Die Ideologie stand immer an erster Stelle und deckte die Mangelwirtschaft.

Bild 25 | Friedliche Revolution 1989

Mit mehreren Demonstrationen wurde auch in Tannenberg das Ende der kommunistischen Diktatur eingeläutet.

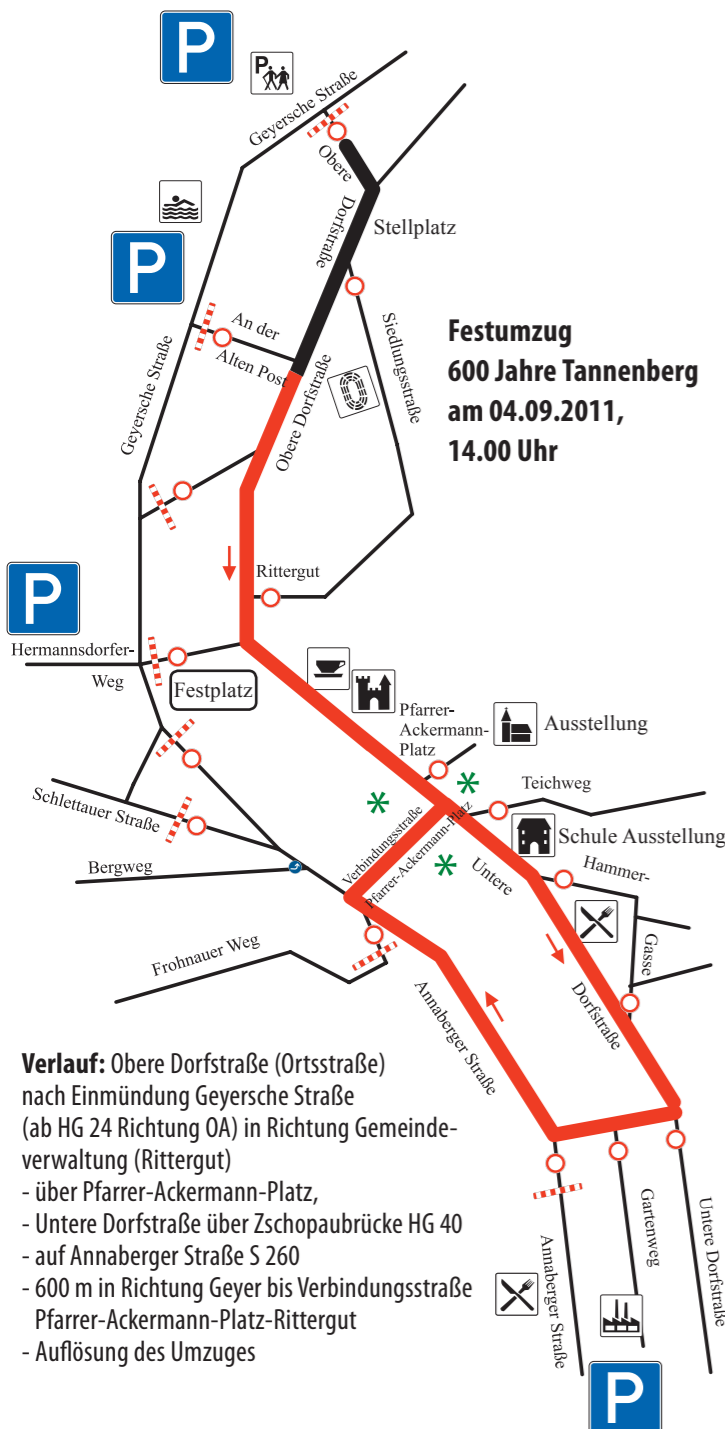
Zur Gründungsversammlung der Ortsgruppe Neues Forum, Tannenberg im „Wiesenschlösschen“ am 10. Januar 1990 traten spontan 96 Tannenberger als Mitglied der neuen Vereinigung bei. Der Zusammenbruch des alten Regimes war nicht mehr aufzuhalten.

In Siebenhöfen gründeten Stefanie und Albrecht Kämpf die erste unabhängige Zeitung nach der friedlichen Revolution im Kreis Annaberg. Sie erschien 14-tägig ab Februar 1990.

Bild 26 | Kirchgemeinde

Die eigenständige lebendige Kirchgemeinde wird in diesem Festumzug durch die Junge Gemeinde mit ihrer Band präsentiert. Die Kinder- und Jugendarbeit ist in unserer Gemeinde besonders ausgeprägt.

Besuchen Sie die geöffnete Kirche mit einer Ausstellung.



Verlauf: Obere Dorfstraße (Ortsstraße) nach Einmündung Geyersche Straße (ab HG 24 Richtung OA) in Richtung Gemeindeverwaltung (Rittergut)
- über Pfarrer-Ackermann-Platz,
- Untere Dorfstraße über Zschopaubrücke HG 40
- auf Annaberger Straße S 260
- 600 m in Richtung Geyer bis Verbindungsstraße Pfarrer-Ackermann-Platz-Rittergut
- Auflösung des Umzuges

* Besichtigung der Bilder nach dem Festumzug

**Festumzug
600 Jahre Tannenberg
am 04.09.2011,
14.00 Uhr**

Bild 1 | 600 Jahre Selbstständigkeit

Mit ca. 1200 Einwohnern gehört Tannenberg zu den kleinsten Gemeinden des Landkreises. Dabei ist für uns Tannenberger besonders wichtig, dass wir noch selbstständig sind. Wir können mit Bürgermeister und Gemeinderat über unsere Belange selbst entscheiden und sind nicht „fünftes Rad am Wagen“ als Ortsteil einer Einheitsgemeinde. Deshalb feiern wir mit dem 600. Jahrestag unserer ersten urkundlichen Erwähnung auch 600 Jahre Selbstständigkeit!

Bild 2 | Unsere ältesten Bürger

Bild 3 | Miriquidi

Bis hinein ins 13. Jahrhundert war unsere Heimat von einem riesigen undurchdringlichen Wald bedeckt, dem Miriquidi. Die Kinder des Tannenberger Kindergartens „Tannenzwerge“ möchten mit ihren Eltern und Erzieherinnen diesen Zeitabschnitt in unserer Geschichte darstellen.

Bild 4 | Errichtung einer Wasserburg

Zum Schutz der Handelswege von Altenburg nach Böhmen wurden befestigte Anlagen errichtet. Auch die Tannenberger Burg hat wahrscheinlich diesem Zweck gedient, obwohl sie an keiner Hauptstrecke der Salzstraßen lag.

Bild 5 | Besiedlung

Die Besiedlung erfolgte vermutlich im 13. Jahrhundert durch Siedler und Bauern aus dem fränkischen Raum. Sie kamen angeführt von Lokatoren in unser Tal. Tannenberg wurde als typisches Waldhufendorf angelegt.

Bild 6 | Das Rittergut

Das links der Zschopau gelegene Rittergut war der Herrschaft Schellenberg und danach der später gegründeten Herrschaft Wolkenstein lehenpflichtig. Es war bestimmend für die gesamte Entwicklung des Ortes. Zum Rittergut gehörten neben ausgedehntem Grund- und Waldbesitz die Schmiede, eine Getreide-, eine Brett- und eine Papiermühle, der Eisenhammer, eine Schänke, die Schäferei (1722 400 Schafe) und 12 Teiche für Forellen- und Karpfenzucht. Die niedere Jagd, die Bergwerksregalien und das Patronatsrecht mit der hohen Gerichtsbarkeit gehörten ebenfalls zu dem mit Manns- und Weibsliehen versehenem Rittergut.

Bild 7 | Die Jagd

Die Jagd hatte, bedingt durch die zusammenhängenden, wildreichen Waldgebiete des Rittergutes, des Kloster Grünhains, u.a., große Bedeutung. Ein Zeugnis dieser Zeit ist die teilweise noch vorhandene Wildhatzmauer im Obertannenberger Tal.

Bild 8 | Erste urkundliche Erwähnung

Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1411. Am 7. März diesen Jahres wird die Herrschaft Belberg u.a. mit dem Dorf Tannenberg halb (rechte Zschopauseite) von Heinrich I., Burggraf zu Meißen und Graf zu Hartenstein an die Wettiner Pfalzgrafen Friedrich und Wilhelm für 900 alte Rheinische Gulden verpfändet.

Bild 9 | 1429 Zerstörung durch die Hussiten

1429 wird Tannenberg durch die Hussiten gänzlich zerstört. Von der Burg hielt nur der steinerne Unterbau der Zerstörungswut stand (Passklausenturm).

Bild 10 | Erbauung der Kirche um 1465

Seit 1465 ist Tannenberg eine eigene Kirchgemeinde. Bis dahin waren die Tannenberger in Geyer eingepfarrt. Auf Betreiben des damaligen Rittergutsbesitzers Matthes von Reitzenstein wurde gegen die hohe Abtretungsentschädigung von 868 Gulden die Trennung vollzogen.

Bild 11 | Der Bergbau

Der Bergbau wurde in Tannenberg schon im 16. Jahrhundert erfolgreich betrieben. So wurden 1542 bei der Belehnung von Hans von Hartitzsch auch Zinnbergwerke, Seifengrund, Pochwerke und Schmelzhütten vergeben. Ein Zeugnis für die bergbauliche Geschichte unseres Ortes ist auch das Hammerwerk, in dem mit drei Zainhämmern das Eisen weiterbearbeitet wurde. Im gleichen Gelände befand sich auch eine Gießerei.

Bild 12 | Dreimal wütet die Pest

Die gefürchtete Seuche, die Pest, forderte in Tannenberg 1599 19, 1607 40 und 1626 69 Todesopfer, die nicht auf dem Friedhof, sondern auf einem gesonderten Pestgottesacker beerdigt wurden. Den bitteren Anfang machte die Familie des Valentin Buttners, der am 16. und 18. August 1599 seine beiden Kinder eigenhändig ins Grab bettete, weil aus Furcht vor der Seuche niemand helfen wollte. Acht Tage später steht er wieder mit Hacke und Schaufel auf dem Gottesacker, um seine Frau zu beerdigen. Nur fünf Tage später wird er selbst bestattet. Die Familie Buttner war erloschen.

Bild 13 | 30-jähriger Krieg

Tannenberg wurde im 30-jährigen Krieg mehrfach von Plünderungen, durchziehenden Soldaten und Einquartierungen mit all ihren Nebenerscheinungen heimgesucht.

Bild 14 | Mühlen

Als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage waren in Tannenberg Wassermühlen seit jeher von ganz enormer Bedeutung. Der Geysersbach und die Zschopau trieben die Wasserräder von insgesamt 17 Pochwerken, Mahl-, Öl- und Brettmühlen, einer Papiermühle und einem Zainhammer an. Drei Wasserkraftwerke liefern heute noch je nach Wasserdarbot bis zu 200 kW/h Strom.

Bild 15 | Der Wald als Broterwerb

Seit Alters her ist der Erzgebirgswald eine der Haupteinnahmequellen der Sächsischen Obrigkeit. Der Bergbau verschlang riesige Mengen Holz zum Grubenausbau und für die Herstellung von Holzkohle. Auch wurde das Holz in großen Mengen bis nach Leipzig und die Salzsiedereien nach Halle geflößt. – In Tannenberg bestand eine eigene Försterei für den Rittergutswald. – Nicht nur in Notzeiten waren und sind die Früchte des Waldes sehr begehrt.

Bild 16 | Siebenhöfen

Schmelzhütten und Pochwerke prägten das Ortsbild von Siebenhöfen bis ins 18. Jahrhundert. In ihnen wurde das im nahen Geysersberg geförderte Erz weiterverarbeitet. Evan Evans, ein englischer Spinnmeister und Maschinenbauer, der auch als Begründer der industriellen Baumwollspinnerei in Sachsen gilt, ließ ab 1812 ein Spinnereigebäude errichten. Das auf dem Wagen dargestellte Modell zeigt den Giebel des teilweise wieder aufgebauten Gebäudes nach dem Brand von 1896. Vor ihm steht Evan Evans mit seiner Frau Lowry.

Bild 17 | Landwirtschaft einst

Die Landwirtschaft war viele Jahrhunderte Haupteinverbsquelle im Bauerndorf mit Waldhufenflur. Das Bild erzählt von der schweren Arbeit aber auch von der Liebe der Bauern zu ihrem Beruf.

Bild 18 | Industrialisierung

Im Jahre 1838 wurde die Baumwollspinnerei „Carl Ferdinand Höffer“ gebaut. In ihr waren 1839 45 und 1846 bereits 130 Arbeiter von Montag bis Sonnabend täglich 14 Stunden beschäftigt. Die Maschinen

wurden von einem Wasserrad mit 12 m Ø und ab 1861 von einer Tangentialturbine mit einer Wasserzulaufhöhe von 30,5 m, angetrieben. Die erste Dampfmaschine lief 1860. 1893 wurde die Fabrik mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. – Die „Höfferfabrik“ wird im Festumzug durch einen Glockenturm mit der original „Höfferglocke“ und einer Lithographie der Fabrikanlage dargestellt. – Seit Mitte des 19. Jhd. entwickelte sich auch in Tannenberg die Posamentenindustrie in ihrer ganzen Vielfalt. In Fabriken und „Arbeitsstuben“ wurden und werden die verschiedensten Artikel von Spitzen, Borten, Quasten, Bändern bis hin zu Gardienen hergestellt. – Ein weiterer Festwagen zeigt, was in Tannenberg u.a. noch hergestellt wurde. – Durch den Wagen „100 Jahre Elektrifizierung“ werden wir daran erinnert, seit welchem geschichtlich kurzen Zeitraum wir die Annehmlichkeiten der Versorgung mit Elektroenergie genießen dürfen.

Bild 19 | Die Schule

Über sehr viele Jahre hinweg wurden die Kinder in der Kirchschule (heute: Pfarrer-Ackermann-Platz 2) unterrichtet. 1869 kam die Mädchenschule (heute: An der Festwiese 1) hinzu. Wesentlich verbessert wurden Lernbedingungen durch den Neubau des Schulgebäudes 1898. Eine Schulstunde aus dieser Zeit wird auch in unserem Festumzug dargestellt. Auch wird die alte Schulfahne gezeigt.

Bild 20 | Kaiserzeit 1871 – 1918

Jahrhundertlang waren Postkutschen das bedeutenste Fortbewegungsmittel. Der letzte Postillion auf der Linie Annaberg – Schwarzenberg war der Tannenberger Carl Friedrich Viertel. Die Postkutsche bietet nach dem Umzug für alle Rundfahrten.

Durch den Bau der Kleinbahn 1888, und dem damit verbundenen Anschluss an das sächsische Eisenbahnnetz wurde auch in Tannenberg Verkehrsgeschichte geschrieben und das bis dahin bestehende Ortsbild völlig verändert. Nach nur 32 Wochen Bauzeit wurde sie am 30. November 1888 in Betrieb genommen.

Das erste Automobil in Tannenberg war ein Rex-Simplex mit 17 PS von der Firma Richard & Hernig Ronneburg. Am 2. August 1908 kaufte es Franz Höffer. Die Oldtimer im Festumzug erinnern an diesen Tag.

Am 27. Juni 1907 fuhr der letzte sächsische König, Friedrich August III., aus Richtung Schlettau kommend, durch Tannenberg. Im Bereich der heutigen Bushaltestelle Tannenberg-Mitte wurde er von der begeisterten Menge begrüßt.

Der Festwagen der Brauerei Fiedler bildet den Abschluss dieses Bildes.